

Kreisverwaltung legt Umbau auf Eis

PLANUNG Hauptkreuzung in Stommeln wird wohl erst im Frühjahr 2014 umgestaltet

VON MARIA MACHNIK

Pulheim-Stommeln. Der Umbau der Kreuzung Venloer-/Hauptstraße/Nettegasse im Mühlenort ist erst einmal aufgeschoben.

Gleich mehrere Gründe haben dazu geführt, dass der Hauptwunsch der Bürgerwerkstatt im Jahr 2006, an der rund 200 Stommelner Bürger teilgenommen haben, vorerst nicht umgesetzt werden kann. In einer Mitteilung für den Verkehrsausschuss am 18. April sind sie aufgeführt. Dort heißt es, dass der Energieversorger Rhein-Energie der Kreisverwaltung überraschend schriftlich mitgeteilt habe, dass im Vorfeld des Umbaus „noch eine neue Wasserleitung verlegt werden muss“. Da die Arbeiten laut Kreisverwaltung

mindestens bis Ende Juli 2013 dauerten, könne in diesem Jahr voraussichtlich nicht mehr mit dem eigentlichen Umbau begonnen werden. Bei einer geschätzten Bauzeit von fünf Monaten, in der die Hauptkreuzung gesperrt wäre, bestehe die Gefahr, „dass die Bau-

stelle im Winter 2013/2014 witterungsbedingt wochenlang stilliegen würde“. Das sei Anwohnern und Gewerbetreibenden nicht zuzumuten, heißt es weiter.

Ein weiterer Grund, das Projekt zu verschieben, ergibt sich für die Kreisverwaltung aus den geplan-

ten Gleisbauarbeiten auf der Bahnstrecke Köln-Pulheim-Grevenbroich. Während der Bauphase vom 2. September bis 27. Oktober komme es zu teilweise deutlich längeren Fahrzeiten, da die DB Regio AG für die ausfallenden Bahnlinien RE8 und RB 27 Busse einsetzen werde. Planmäßig dauere die Fahrt von Stommeln nach Köln-Ehrenfeld 15 Minuten. „Mit dem geplanten Ersatzbus dauert die Fahrt doppelt so lange.“ Um die Bahnhöfe in Stommeln und Pulheim direkt anfahren zu können, müssten die Busse die Hauptkreuzung in Stommeln passieren. Aus diesen Gründen „kann voraussichtlich erst im Frühjahr 2014 mit den Straßenbauarbeiten begonnen werden“, heißt es in der Mitteilung für den Fachausschuss.

Kernpunkte der Planung

Der kompakte Knotenpunkt bleibt erhalten, allerdings wird die Geometrie der Kreuzung verändert. Das heißt: Die Achsen der einmündenden Straßen – Nettegasse und Hauptstraße – werden ein bis zwei Meter verschoben. Durch den Umbau soll der zentrale Knotenpunkt für Autofahrer übersichtlicher werden. Einen

Kreisverkehr in der Ortsmitte hatte die Mehrheit in einem Bürgerentscheid im Jahr 2002 abgelehnt. Rund 530 000 Euro sind für den Umbau des Knotenpunktes kalkuliert. Im Zuge der Umgestaltung sollen die Fußgängerampeln so geschaltet werden, dass die Bürger an den vier Übergängen gleichzeitig Grün haben. (mma)